Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

221 (21.9.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-243929

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 221. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Dienstag, 21. September 1915.

Wilna genommen!

Der Feind auf der ganzen Front im Rückzuge!

Erfolgreiche Minensprengung südöstlich Bray. — **Die Umfassung Wilnas.** — Die Wisliza erreicht; **der Strumen überschritten.** — Englische Lüge und Heuchelei.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Sonntag, 19. September.

W.T.B. Amtlich. Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Bray (an der Somme) gelang eine ausgedehnte Sprengung in und hinter der feindlichen Stellung. In dem anschließenden, für uns günstigen Gefecht hatten die Franzosen erhebliche blutige Verluste. Es wurden einige Gefangene gemacht.

Hart westlich der Argonnen wurden schanzende feindliche Abteilungen durch Artilleriefeuer unter schweren Verlusten zersprengt.

Das lebhafte Artilleriefeuer dauert auf einem großen Teile der Front an.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der umfassende Angriff der Armee des Generalobersten von Eichhorn gegen Wilna hat zu vollem Erfolge geführt. Unser linker Flügel erreichte Molodeczno, Smorgon und Wornjany. Versuche des Feindes, mit eilends zusammengerafften starken Kräften unsere Linien in der Richtung auf Michaliski zu durchbrechen, scheiterten völlig. Durch die unaufhaltsam vorschreitende Umfassungsbewegung und durch den gleichzeitigen scharfen Angriff der Armeen der Generale von Scholtz und von Gallwitz gegen die Front des Feindes ist der Gegner seit gestern zum eiligen Rückzuge auf der ganzen Front gezwungen. Das stark befestigte Wilna fiel in unsere Hand. Der Gegner wird auf der ganzen Linie verfolgt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auch hier wird der zurückgehende Feind verfolgt. Die Heeresgruppe erreichte die Linie Rienadowicze — Derewnoje — Dobromysl. Feindliche Nachhuten wurden geworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nördlich von Pinsk ist die Wisliza erreicht. Südlich der Stadt ist der Strumen überschritten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

* * *

Im englischen Unterhause hat nach Zeitungsberichten der Marineminister Balfour behauptet, London sei, wie jedermann wisse und wie auch die Deutschen wohl wüßten, ein unbefestigter Ort, der nach den Regeln des zivilisierten Krieges Luftangriffen nicht ausgesetzt sein sollte. Da es dem Minister unmöglich verborgen sein kann, daß London durch eine große Anzahl ständiger Befestigungswerke und eine größere Zahl von Feldwerken befestigt ist, handelt es sich hier um eine bewußt falsche Darstellung. Der Minister hat außerdem anzuführen vergessen, daß die deutschen Luftfahrzeuge bei ihrem Erscheinen über London stets zuerst von englischer Seite beschossen worden sind. Auch erwähnt er nicht die für die Beurteilung der Sachlage recht wichtige Tatsache der fortgesetzten Angriffe durch Flugzeuge der Verbündeten auf offene und weit außerhalb der Operationsgebiete gelegene deutsche Ortschaften, ja sogar auf harmlose Reisende in Personenzügen, die natürlich außerstande sind, sich zu wehren.

* * *

Anmerkung: Bray liegt an der Somme, 7 Kilometer südlich Albert.

Oberste Heeresleitung.

Der Durchbruch der Deutschen zwischen Wilna und Dünaburg.

Die russische Front auseinandergerissen.

London, 20. Sept. Die Deutschen sind im Süden von Dünaburg **in einer breiten Front weit nach Osten vorgedrungen.** Die jetzige Linie, die sie besetzt halten, läuft ungefähr von Witsin bis zu den Sümpfen von Kohylnik und Mjadsiol. Teile ihrer Kavallerie sind über die Wilija gegangen und haben **verschiedene Stellen der Eisenbahn Molodetschno-Bolozk besetzt und diese Eisenbahn zum Teil zerstört.** Das Bedeutungsvolle der jetzigen Lage ist, daß **die Deutschen bei Kobylnik ungefähr 100 Kilometer im Osten von Wilna stehen.** Von Wilna aus läuft die russische Linie nach dem Süden, teilweise noch nach Südwesten, während vom Njemen aus ihr linker Flügel wieder zurückgezogen ist. Man sieht hieraus, daß die Russen zwischen Wilna und Njemen standhalten, **obgleich ihre Flanken außerordentlich nach rückwärts gedrängt worden sind.** Im Norden ist dies sogar soweit geschehen, daß **eine Trennung zwischen den Russen hier an der Düna und den russischen Streitkräften bei Wilna eingetreten ist.**

Aus dem russischen Hauptquartier.

Wo ist das Hauptquartier?

Basel, 19. Sept. Nach schweizerischen Blättermeldungen deutet die in der russischen Presse erwähnte Abreise zahlreicher Persönlichkeiten des Hofes und der Ministerien **nach Smolensk** darauf hin, daß sich **dort das Große Hauptquartier befindet.**

General Rußki Oberbefehlshaber?

Stockholm, 19. Septbr. Nach Petersburger Berichten ist die **Abgabe des Oberbefehls über das russische Heer durch den Zaren an General Rußki als bevorstehend anzusehen.** Die Petersburger Presse bereitet sich darauf vor, daß die Anwesenheit des Zaren am Sitz der Regierund politisch notwendig sei.

Rennenkampf im Hauptquartier.

Kopenhagen, 18. Sept. Nach Petersburger Telegrammen wurde General **Rennenkampf ins kaiserliche Hauptquartier berufen** und zum Kaiserlichen Generaladjutanten ernannt. Ein Kommando wird er einstweilen nicht übernehmen.

Nicolai Nicolajewitsch in der Verbannung.

Berlin, 20. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Nach der „Deutschen Tagesztg." erhielt Großfürst Nicolai **den Befehl, Tiflis während der Kriegsdauer nicht zu verlassen,** was einer Verbannung gleichkäme.

Der russische Rückzug.

Das Flüchtlingselend.

Petersburg, 20. September. (Drahtber.; W.T.B.) (Meldung des „Berl. Tagebl.") Die „Nowoje Wremja" gibt eine herzzerreißende Schilderung über **die Völkerwanderung in das Innere Rußlands**, die unter dem Gesichtspunkt: „Lieber vernichtet als dem Feinde überliefert" vor sich gehe. **Von Wolhyniens 4 Millionen Einwohnern sei z. B. ein Drittel ausgewandert.**

Zusammenbruch der russischen Offensive an der Strypa.

Rückzug der Russen zum Sereth. — Die russische Gegenoffensive in Wolhynien.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonnabend, 18. September.

Wien, 18. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) (Bereits am Sonnabendabend durch Aushang mitgeteilt.) **Amtlich wird verlautbart:**

Russischer Kriegsschauplatz.

Die russische Offensive in Ostgalizien ist an der Strypa zusammengebrochen. Der Feind räumte gestern das Schlachtfeld der letzten Tage und wich an den Sereth. Zurückgelassenes Kriegsmaterial und andere Anzeichen schleunigen Aufbruches lassen erkennen, daß der russische Rückzug in Hast und Eile vor sich ging. Die Verluste, die der Gegner vor unseren Stellungen erlitten hat, erwiesen sich als sehr groß.

An der Ikwa ist die Lage unverändert.

Im wolhynischen Festungsgebiet dauerten die Kämpfe mit überlegenen russischen Kräften an; wir schlugen zahlreiche Angriffe ab. Heute nahmen wir Teile unserer Front in weiter westlich liegende vorbereitete Stellungen zurück.

Die k. und k. Streitkräfte in Litauen erkämpften sich im Verein mit den Verbündeten den Uebergang auf das nördliche Ufer der Szczara.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Unbehinderte Loslösung an der wolhynischen Front.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonntag, 19. September.

Wien, 19. Septbr. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien verlief der gestrige Tag ruhig. Gegenüber unseren Linien an der Ikwa entwickelte der Feind stärkere Artillerietätigkeit.

Im wolhynischen Festungsdreieck ging die Besetzung unserer neuen Stellung ohne Störung durch den Gegner von statten.

Der aus Litauen zurückweichende Feind wird von den dort inmitten deutscher Armeen vordringenden k. u. k. Streitkräften verfolgt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Kämpfe in Wolhynien.

Die zähe russische Gegenoffensive.

Köln, 19. September. Die „Köln. Ztg." meldet aus dem Kriegspressequartier: Gleichzeitig mit dem Abflauen der russischen Offensive in Ostgalizien konnte gestern das Erscheinen neuer starker russischer Truppenkräfte im wolhynischen Gebiet wahrgenommen werden. Auf diesem letzteren Abschnitt entwickeln sich die russi-

Landesbibliothek Oldenburg

schen Angriffe, sowie an mehreren Punkten **mit großer Erbitterung durchgeführte Nahkämpfe.** Die Russen treiben ihre Truppenmassen **trotz großer Verluste** unausgesetzt zu wiederholten Stürmen vor. Unsere Truppen leisten trotz der großen russischen Uebermacht auf der ganzen Front zähen Widerstand. **Das mächtige Ringen dauert an.**

Der Lügenkrieg.

Die Kämpfe bei Tarnopol.

Die tatsächlichen deutschen Verluste.

Berlin, 20. Sept. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Die „Morningpost" vom 11. September bringt in einem Eigentelegramm aus Petersburg die Nachricht, daß in den sechstägigen Kämpfen an der Serethlinie eine ganze Armee vernichtet sei. Ein deutsches Armeekorps von zwei Divisionen habe die Russen mit den wervollsten Trophäen und einer großen Zahl von Gefangenen versorgt. Eine dieser Divisionen sei bei Tarnopol vernichtet worden. Von den 16 schweren Geschützen eines deutschen Korps seien 14 in russische Hände gefallen.

Diese **lügenhaften Behauptungen über deutsche** Truppen können sich nur auf die Schlacht bei Tarnopol am 7. September beziehen, deren irrtümliche Darstellung in dem Bericht der russischen Heeresleitung vom 8. September bereits im deutschen amtlichen Tagesbericht vom 8. September widerlegt worden ist. **Die russische Heeresleitung selbst hält** nach ihrer gewundenen Erklärung im amtlichen Bericht vom 11. September **ihre Angaben vom 8. September nicht mehr aufrecht** und gibt deren Unrichtigkeit im amtlichen Bericht vom 18. September mit bemerkenswerter Offenheit zu.

Gegenüber der Nachricht der „Morningpost" sei nochmals ausdrücklich festgestellt, daß **die deutschen Truppen bei Tarnopol** unter feindlichem Druck **keinen Schritt zurückgegangen sind, keinerlei Trophäen, kein Maschinengewehr, kein Geschütz verloren haben,** dagegen alle Angriffe der Russen blutig abwiesen.

Die Verluste der beiden in der englischen Meldung erwähnten deutschen Divisionen **betrugen** am 7. September **1 Offizier, 65 Mann tot, 3 Offiziere, 295 Mann verwundet, 32 Mann vermißt.** So bedauerlich diese Verluste an sich sind, so kann man sie doch nicht als übertrieben hoch ansehen für eine Schlacht, der die Russen selbst entscheidende Bedeutung beilegen.

Die russische „Richtigstellung".

Petersburg, 19. Sept. Der Bericht des Generalstabs des Oberstkommandierenden (vom 18. September) besagt u. a.:

Der amtliche deutsche Kriegsbericht über die im Kriegsbericht des Generalstabs des Generalissimus vom 8. September gemeldeten Kämpfe **muß** nach den von der Front kommenden ergänzenden Meldungen **als der Wirklichkeit entsprechend anerkannt werden.** Die Geschütze und Gefangenen sind nämlich, mit wenigen Ausnahmen, nicht deutschen, sondern österreichischen Ursprungs gewesen.

Eine plumpe Anbiederung!

Die russischen „Erfolge".

Gegen die russischen Lügenmeldungen.

Wien, 18. Septbr. Das Kriegspressequartier meldet: Der russische amtliche Kriegsbericht, der Angaben über die Kämpfe bei Derazno, Klewan und Wiesniewice, ferner westlich von Tarnopol und im Raume von Zaleszczyki enthält, in denen die Anzahl der vom 30. August bis 12. September gefangen genommenen Oesterreicher und Deutschen **auf 40 000 übersteigend angegeben** wird, bemüht sich, eine Reihe von Erfolgen fast an der ganzen Front hervorzuheben. So begreiflich dies Bestreben in der jetzigen Lage Rußlands ist, um bei seinen Verbündeten und bei den Neutralen möglichst viel Eindruck zu machen, kann doch gegenüber den Angaben dieses Berichtes festgestellt werden, daß **der russische Vorstoß beiderseits Klewan über die Stubla unter den schwersten Verlusten der Russen zurückgewiesen wurde, daß die Höhen bei Gontowa und Ditkowoc,** die vorübergehend im Besitz des Feindes waren, von unseren Truppen **wieder erstürmt wurden und daß die Russen nordwestlich von Tarnapol bei den von ihnen genannten Dörfern Hladki und Cebrow am 15. September eine Niederlage erlitten und etwa 2000 Gefangene in unserer Hand ließen.** Danach möge man die Glaubhaftigkeit der sonstigen Angaben des Berichtes beurteilen, von dem namentlich die Gefangenenzahl so phantastisch ist, daß eine Erwiderung selbst dann nicht nötig erscheint, wenn sie sich auf die gesamte Front von Riga bis Czernowitz beziehen sollten.

An der beßarabischen Front.

Erfolgreicher Artillerie- und Fliegerkampf.

Czernowitz, 18. Septbr. Die letzten Kämpfe an der beßarabischen Grenze verliefen für uns **besonders erfolgreich.** Durch unsere Flieger wurde festgestellt, daß im Laufe der letzten zehn Tage **vier russische Batterien durch unsere schwere Artillerie vernichtet** wurden. Gestern erschien über Czernowitz ein feindlicher Flieger. Drei österreichisch-ungarische Doppeldecker stiegen sofort auf und vertrieben nach längerem Luftkampfe den feindlichen Flieger über die rumänische Grenze, wo er eine Notlandung vornehmen mußte.

Von der serbischen Front.

Die deutsch-österreichische Truppenkonzentrationen.

Haag, 17. Septbr. Aus Rom wird gemeldet: Man ist hier in wohlunterrichteten Kreisen der Meinung, daß die **Konzentration der österreichischen und deutschen Streitkräfte bei Orsova** weder gegen Rumänien gerichtet sei, noch daß dadurch eine durchgreifende Offensive gegen Serbien beabsichtigt sei. Der Zweck sei vielmehr **die Besetzung der serbischen Nordost-Distrikte Timok und Kraina,** wodurch es den Zentralmächten ermöglicht werden würde, **durch Bulgarien der Türkei Munition zuzusenden.**

Der Krieg mit Italien.

Italienische Mißerfolge bei Schluderbach und im Raume von Flitsch.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonnabend, 18. September.

Wien, 18. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) (Bereits am Sonnabendabend durch Aushang mitgeteilt.) **Amtlich wird verlautbart:**

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Tiroler und Kärntner Grenzgebiet hat sich gestern nichts von Bedeutung ereignet. Ein Waldbrand vor unserer Popena-Stellung (südlich Schluderbach) zwang die Italiener, ihre Linien zu räumen.

Im Raume von Flitsch müht sich der Feind unter schweren Verlusten weiter damit ab, sich an unsere Befestigungen heranzuarbeiten. Wiederholte italienische Angriffe auf den Rowelnik und gegen die Stellungen am Westhange des Javorcek brachen zusammen.

Die Behauptung des offiziellen italienischen Tagesberichtes vom 16. September, wir würden Geschosse verwenden, die Blausäure enthielten, ist selbstverständlich eine böswillige Erfindung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Italienische Niederlagen im Raume von Flitsch und Vrsic-Gebiet.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonntag, 19. September.

Wien, 19. Septbr. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern eröffnete die italienische schwere Artillerie neuerdings ein lebhaftes Feuer gegen unsere Werke auf den Hochflächen von Vielgereuth und Lafraun. Im übrigen ist die Lage in Tirol und im Kärntner Grenzgebiet unverändert.

Der gegen den Raum von Flitsch angesetzte Angriff, der den Feind im Talbecken allein über 1000 Mann kostete, ist gescheitert. Heute früh waren die vordersten Gräben bereits von den Italienern verlassen.

Im Vrsic-Gebiet versuchte der Gegner unter dem Schutze des Abendnebels eine unserer Vorstellungen zu überfallen. Diese Unternehmung scheiterte vollständig. Gegen Mitternacht sprengten unsere Truppen die dort von den Italienern errichtete Mauer aus Sandsäcken samt dem dahinter befindlichen Feind in die Luft.

Im Südwestabschnitt der Karst-Hochfläche von Doberdo wurde die vergangene Nacht zur Sprengung feindlicher Sappen ausgenützt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Ausgerieben!

Köln, 20. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Nach dem Sonderberichterstatter der „Köln. Ztg." in Tirol ist **die berühmte italienische Brigade mit über 2000 Mann Verlust bei einem Sturm verloren gegangen.**

Vor den Dardanellen.

Nichts Neues.

Konstantinopel, 18. Septbr. Das Hauptquartier teilt mit:

Nichts Wichtiges auf den verschiedenen Fronten.

Fliegerangriffe auf feindliche Schiffe. — Artilleriekämpfe.

Konstantinopel, 19. Sept. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront griffen unsere Wasserflugzeuge den Hafen von Kesalo auf Embros an und trafen ein großes feindliches Transportschiff, auf dem sofort Feuer ausbrach. Eine Wassersäule stieg gleichzeitig auf.

Bei Anafarta verjagten in der Nacht des 18. September unsere Erkundungsabteilungen diejenigen des Feindes und warfen mit Erfolg Bomben in die feindlichen Schützengräben. Sie erbeuteten Gewehre und Kriegsmaterial. Am 18. September beschoß unsere Artillerie wirksam die feindlichen Lager bei Kamilli-Liman.

Bei Ari-Burnu nichts Wichtiges.

Bei Sed ul Bahr brachte unsere Artillerie durch kräftige Erwiderung die feindliche Artillerie zum Schweigen, die unsere Stellungen im Zentrum beschossen hat. Eine Erkundungsabteilung näherte sich den feindlichen Gräben bei Kerevizdere und warf Bomben mit gutem Erfolg.

Unsere Küstenbatterien beschossen am Vormittag des 18. September die Lager und Stellungen der feindlichen Infantrie und Artillerie bei Sed ul Bahr. Bei einer Batterie schwerer Geschütze entstand eine heftige Explosion und wir sahen eine Menge Ambulanzwagen nach diesem Ort eilen.

Nachmittags beschossen ein Kriegsschiff vom Typ der „Patrie" sowie die feindlichen Batterien des Festlands bei Sed ul Bahr eine Stunde lang unsere Küstenbatterien, ohne Schaden anzurichten.

Das türkische Heer.

Die deutschen Waffenbrüder.

Berlin, 18. Septbr. Das „Berl. Tagebl." veröffentlicht eine Besprechung seines Mitarbeiters mit dem türkischen Kriegsminister Enver Pascha. Dieser **rühmte die deutsche Hilfe vor den Dardanellen** und betonte, daß man, soweit Deutsche dort seien, mit ihrer Leitung und Leistung zu Lande und zu Wasser sehr zufrieden sei. Auf die Frage, ob nicht ein russischer Vorstoß auf Konstantinopel zu erwarten sei, erwiderte Enver Pascha: **Wir sind fertig,** sie können kommen, wo sie wollen. **Wir haben über 2 Millionen Mann unter den Waffen.** Im vorigen Monat hatten wir 1 940 000 Mann, seitdem sind neue Kaders gebildet worden, so daß wir auf über zwei Millionen gekommen sind. Die etwa 50 000 Mann unarmierten Armenier und Griechen sind hierbei nicht mitgezählt. Auch die jüngsten diesjährigen Mannschaften sind nicht dabei.

Eine französische Prüfungskommission für die Dardanellen.

Lyon, 18. Septbr. „Depeche" meldet aus Paris: Der Marineausschuß der Kammer ernannte im Einvernehmen mit der Regierung eine Abordnung, die an Ort und Stelle **die Verhältnisse des Transportes und des Lebensmittelnachschubes an den Dardanellen eingehend prüfen soll.** Acht Abgeordnete werden unverzüglich an Bord von Transport- und Spitalschiffen nach dort abreisen.

Im schwarzen Meer.

Türkische Menschenfreundlichkeit.

Konstantinopel, 19. Septbr. Sämtliche Mannschaften der an der russischen Küste durch unser leichtes Geschwader versenkten Segelschiffe wurden durch unsere Matrosen gerettet. Da diese Mannschaften keine Kriegsteilnehmer waren, wurden sie an eine sichere Stelle nahe der russischen Küste gebracht und ihnen alsdann gestattet, **mit eigenen Booten an Land zu fahren.**

Russische Uebergriffe.

Bukarest, 19. Septbr. Das Regierungsblatt „Independance" meldet, daß **ein russisches Torpedoboot bei Konstanza zwei Segelschiffe verfolgte,** die sich in die Tuslabucht flüchteten. Das Torpedoboot **liegt auf der Lauer in rumänischen Küstengewässern.** Die Regierung verlangte in Petersburg, daß das Torpedoboot abberufen werde. Auch fordert die rumänische Regierung von der russischen die Freigabe des Dampfers „Kraiova", der von der russischen Flotte unberechtigt gekapert wurde.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

Türkische Erfolge.

Konstantinopel, 19. Septbr. Privatnachrichten aus guter Quelle über die seit einigen Tagen an der mesopotamischen Front stattfindenden Kämpfe besagen: Vorgestern fand zwischen den türkischen Stellungen und feindlichen Schiffen ein Artilleriekampf mit Geschützen großen Kalibers statt. **Ein bewaffnetes Floß wurde von Geschossen getroffen und schwer beschädigt. Die anderen englischen Schiffe flohen in Unordnung.** Türkische Freiwillige unternahmen am selben Tage einen **überraschenden Angriff auf ein feindliches Lager am Euphrat.** Die Engländer, die bedeutende Verluste erlitten, wurden aus

Landesbibliothek Oldenburg

ren Schützengräben geworfen. Ein anderer überraschender Angriff wurde gegen feindliche Stellungen am Tigris ausgeführt. **Die Engländer erlitten auch hier beträchtliche Verluste.**

Vom Unterseebootkrieg.

Schiffsverkehrssperre im Londoner Hafen.

Amsterdam, 20. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Die Blätter melden aus Vlissingen: Die britische Admiralität hat **die Fahrt auf der Themse für mehrere Tage eingestellen lassen.** — Der Postdienst auf der „Zeeland-Linie" ist ebenfalls **unterbrochen** worden. Die „Mecklenburg" mit 112 Passagieren ist gestern **nicht ausgefahren** und die „Prinzeß Juliana" nicht von Tilburg abgegangen.

Was geht da vor?

Die deuschen U-Boote im Mittelmeer.

Ein 15000 Tonnen-Transportdampfer versenkt.

Vor Kandia torpediert.

Konstantinopel, 19. Septbr. (Meldung der „Frankf. Ztg." Gestern torpedierte ein deutsches Unterseeboot in der Nähe von Kandia einen englischen Transportdampfer von 15000 Tonnen. Er war vollbeladen auf dem Wege von Aegypten nach den Dardanellen und sank in kurzer Zeit. Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote im Mittelmeer steigert die Nervosität der Vierverbandsmächte.

Der versenkte Hilfskreuzer „Indien".

Paris, 18. Septbr. „Temps" meldet ergänzend, daß der auf der Reede von Rhodos torpedierte französische Hilfskreuzer „Indien" in den Gewässern von Adalia gekapert worden war, als er Kriegskonterbande beförderte. „Indien" hatte eine Wasserverdrängung von 800 Tonnen. Seine Besatzung bestand aus 62 Offizieren und Matrosen. 11 Mann werden, wie gemeldet, vermißt.

Schiffahrtseinstellungen.

Genf, 18. Septbr. Die „Tribuna" meldet, daß infolge des Auftauchens deutscher Unterseeboote im **westlichen Mittelmeer die italienischen Schiffahrtsgesellschaften** bis auf weiteres **den gesamten Verkehr im ligurischen und tyrrhenischen Meer eingestellt haben.**

Konstantinopel, 18. Septbr. Die Furcht vor deutschen Unterseebooten hat dazu geführt, daß **die Schiffahrt im östlichen Teile des Mittelmeeres und im Aegäischen Meere fast ganz eingestellt worden ist.** Wie hier gemeldet wird, wagen zahlreiche englische und französische Schiffe den Hafen von Saloniki nicht zu verlassen, da das Auftauchen von Unterseebooten bei Kassandra gemeldet wurde. Auch die Kriegsschiffe, die sonst im Golf von Baros lagen, haben sich in den Hafen von Mudros zurückgezogen.

Flaggenschwindel nach englischem Vorbild.

Basel, 18. Septbr. Schweizerische Blätter melden aus Genua: Hier wurde **ein Geheimerlaß der italienischen Regierung** bekannt, der die Handelsmarine anweist, mit Rücksicht auf die Unterseebootsgefahr **neutrale Flaggen zu führen.**

Der italienische Dampfer „Washington" verloren.

Saloniki, 19. Septbr. Der bei Skopelos aufgelaufene **italienische Dampfer „Washington",** der auch Kriegsmaterial für Serbien an Bord hatte, **gilt als verloren.**

Englands Handelskrieg.

„Fette" Prisen.

London, 18. Septbr. Das Prisengericht **verurteilte 15 amerikanische Schiffsladungen mit Fleisch und Speck im Gewichte von 23 Millionen Pfund,** die nach Kopenhagen bestimmt waren, als gute Prise. Das Urteil sagt: Die Ladungen seien **offenbar für die deutsche Armee bestimmt** gewesen.

London, 18. Septbr. Amtlich wird mitgeteilt, daß Armour und die anderen von der Beschlagnahme betroffenen amerikanischen Fleischpacker gegen das Urteil des englischen Prisengerichts **Berufung einlegen werden.**

Der englisch-schwedische Handelsverkehr.

London, 18. Septbr. (Reuter-Bureau.) Die britische Regierung ist, wie verlautet, bereit, die Erlaubnis zur Ausfuhr gewisser Artikel nach Schweden zu geben, die bisher auf der Liste der verbotenen Güter standen, sofern die schwedische Regierung bereit ist, als Gegenleistung **die Durchfuhr einer bestimmten Menge Zucker nach Rußland zuzugestehen.**

Der Krieg in der Luft.

Der letzte Zeppelinangriff auf London.

Die Bank von England getroffen.

Amsterdam, 18. Septbr. Wie der Korrespondent des W.T.B. von aus England hier eingetroffenen Reisenden erfährt, ist bei dem letzten Zeppelinangriff auf London **auch die Bank von England getroffen worden.** Der Zeppelin war von den Fenstern des bekannten Neutralen Klubs in Albemarle-Street bei Piccadilly deutlich sichtbar. **Der angerichtete Schaden ist viel bedeutender als bisher angenommen wurde.** Allein in einer Fabrik die getroffen wurde, wird der Schade auf **150 000** Pfund Sterling geschätzt. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten soll in die Hunderte gehen.

Im Nebel verirrt.

Haag, 17. Septbr. Nach dem „Nieuwe van den Dag" hat die deutsche Regierung der niederländischen Regierung **ihr Bedauern** darüber **ausgesprochen,** daß am 2. August **ein deutsches Flugzeug unabsichtlich über niederländisches Territorialgewpässer hinweggeflogen** sei. Nebliges Wetter habe die Orientierung verhindert.

Eine französische „Heldentat".

Der Flieger-Angriff auf einen Personenzug.

Lyon, 19. Septbr. Die hiesigen Blätter geben einen in schweizerischen Zeitungen erschienenen Bericht eines Fahrgastes des Eisenbahnzuges wieder, der **zwischen Donaueschingen und Marbach von französischen Fliegern angegriffen und mit Maschinengewehren beschossen wurde.** (Vergl. auch den Hinweis der obersten Heeresleitung im gestrigen Tagesbericht. D. Schriftleitung.) Die Lyoner Blätter machen aus dem Personenzug einen Militärzug und erklären, daß verschiedene Soldaten getötet oder verwundet wurden, während der Fahrgast, laut dem Schweizer Bericht, hervorgehoben hatte, daß sich **nur Zivilisten im Zuge** befanden und von französischen Geschossen getroffen wurden.

Von der Westfront.

Eine bange Frage.

Wo wird Deutschland angreifen?

London, 18. Septbr. Die „Times" fragt sich in einem Leitartikel, an welcher Front der deutsche Angriff einsetzen werde, wenn der Vormarsch in Rußland zum Stillstand gekommen sei. **England müsse damit rechnen, daß es sich bald in einer weit größeren Notlage befinden werde als bisher.** England könne direkt getroffen werden, wo auch immer Deutschland angreife. Es müsse sich auf größere militärische Anforderungen vorbereiten. Der kommende Schluß des deutschen Vorrückens in Rußland bringe keine Erleichterung für England.

Englische Verluste.

London, 19. Septbr. Die letzte Verlustliste enthält **29 Offiziere** und **3197 Mann.**

Eine Kriegskinder-Spende deutscher Frauen.

Ein Aufruf der Kronprinzessin Cecilie.

Berlin, 20. Septbr. Kronprinzessin Cecilie, die heute ihren 29. Geburtstag feiert, erläßt den nachstehenden Aufruf an die deutschen Frauen:

Aufruf!

Es liegt mir am Herzen, nachdem mir in der Geburt meines Kriegstöchterchens ein heller Sonnenschein durch Gottes Gnade beschert wurde, unbemittelten Frauen, die während der Dauer des Krieges einem Kinde das Leben geben und deren Männer zurzeit im Heeresdienst stehen, zu helfen und ihre Not zu lindern.

Ich fordere deshalb durch diesen Aufruf alle diejenigen deutschen Frauen auf, welche ebenfalls durch ein Kriegskind gesegnet wurden und denen es ihre Mittel erlauben, sich mir in diesem Werk der Nächstenliebe anzuschließen.

gez. Cecilie, Kronprinzessin.

Die Sammelstelle.

Berlin, 20. Septbr. Mit Bezug auf vorstehenden Aufruf werden wir gebeten, mitzuteilen, daß Beiträge für diese Sammlung unmittelbar bei der Diskontogesellschaft, Potsdam, Nauener Straße 34a, für das Konto „Kriegskinderspende deutscher Frauen" angenommen werden. Jeder gütigen Geberin wird durch Vermittlung der Privatkanzlei der Frau Kronprinzessin der Dank Ihrer Kaiserlichen Hoheit sowie eine Bestätigung über den Eingang der Spende zugehen. Alle **Unterstützungsgesuche** sind mit der Bezeichnung „Kriegskinderspende" an die Privatkanzlei der Frau Kronprinzessin, Potsdam, Neuer Garten, zu richten, von wo aus die Bearbeitung der Eingaben erfolgt.

Neueste Nachrichten.

Eröffnung des Feldzuges gegen Serbien.

Feindliche Schiffe an der flandrischen Küste. — Vor Dünaburg 550 Gefangene. — Lida erreicht. — Der Molczadz-Abschnitt erreicht. — Deutsche Artillerie beschießt die serbischen Stellungen bei Semendria.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Montag, 20. September.

W.T.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Schiffe, die Westende und Middelkerke (südwestlich von Ostende) erfolglos beschossen, zogen sich vor unserem Feuer zurück. Es wurden Treffer beobachtet.

An der Front kein besonderes Ereignis.

Westlich von St. Quentin wurde ein englisches Flugzeug durch einen deutschen Kampfflieger abgeschossen; der Führer ist tot, der Beobachter gefangen genommen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Im blutigen Kampfe vor Dünaburg mußte der Feind vor unseren Angriffen von Aleksandrowsk in eine rückwärtige Stellung weichen. Es wurden 550 Gefangene gemacht.

Bei Smorgon versuchte der Gegner durchzubrechen; er wurde abgeschlagen.

Der Angriff gegen den aus der Gegend Wilna abziehenden Gegner ist im Gange. Auch weiter südlich folgen unsere Truppen dem weichenden Feind.

Die Linie Mjedniki—Lida—Soljani (am Njemen) ist erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Gegner leistet nur vorübergehend an einzelnen Stellen Widerstand. Die Heeresgruppe erreichte den Molczadz-Abschnitt bei Dworzec und südöstlich und nähert sich mit dem rechten Flügel dem Myschanka-Abschnitt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Der Feind ist überall weiter zurückgegangen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei kleinen Gefechten machten die deutschen Truppen über 100 Gefangene.

* * *

Am nördlichen Donauufer nahm deutsche Artillerie den Kampf gegen serbische Stellungen südlich des Stromes bei Semendria auf. Der Feind wurde vertrieben und sein Geschützfeuer zum Schweigen gebracht.

Oberste Heeresleitung.

ist Kriegs-Kornfranck auch das Kaffeegetränk für Kranke und Kinder. Mit dem angenehmen kaffeeähnlichen Geschmack und seiner Bekömmlichkeit verbindet Kriegs-Kornfranck noch den Vorzug der Billigkeit. Kriegs-Kornfranck ist überall zu haben. Ganzes Paket 50 Pfennig, halbes Paket 26 Pfennig.

Landesbibliothek Oldenburg

Schwabes billige Tage.

Abteilung Schuhwaren:

Ein Posten
eleganter Damenstiefel,
mit Lackkappe,
Ia Qualität,
jetzt . . . **10,50** Mk.

Ein Posten
Damenhalbschuhe,
einzelne Größen,
jetzt . . . **6,50** Mk.
Ein Posten
Damenstiefel
jetzt . . . **7,50** Mk.,
Wert bis 16,00 Mk.

Ein Posten blauer
Filzschuhe
mit Ledersohlen
jetzt . . . **2,40** Mk.

Ein Posten im Schaufenster gelittener Anzüge
Wert bis 60 Mk., jetzt **15,00, 18.20 und 25,00** Mk.

Beachten Sie meine 5 großen Schaufenster!
Jedes Stück zeugt von einer beispiellosen Billigkeit.

Julius Schwabe, Jever, Burgstr.

Trotz großer Preissteigerung enorm billige Preise.

In unseren gesamten Abteilungen trafen die

Neuheiten für Herbst u. Winter

in grosser Auswahl ein.

Wir bitten höflichst um Besuch unserer reichhaltigen Läger.

A. G. Gehrels & Sohn,
Versand- und Modewarenhaus,
Oldenburg i. Gr.

Der neue Katalog steht kostenlos und franko zur Verfügung.

Hemdentuche,
fein- und dickfädig,
Bett-Kattune,
fertige Bettbezüge
empfiehlt in guten Qualitäten
Ernst Peters.

Kohlen
zum Dreschen und für den Haushalt empfiehlt
Gillenstede. J. Becker.

Mais,
Maismehl,
Gerstenfuttermehl
wieder auf Lager.
Jever. Anton Onken.

Dienstag auf dem Wochenmarkt feinste Angelschellfische, Schollen und Bratschellfische.

Von der Reise zurück.
Sanitätsrat Dr. Harms,
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt,
Wilhelmshaven,
Viktoriastr. 12.

Kochherde,
Dauerbrand-,
Irische
sowie
Rundöfen,
Dampfwaschmaschinen „Krauss“,
Kesselöfen
in emailiert u. roh.

Ofenrohre,
verzinkt, sowie
Kniee,
in allen Weiten.

H. v. Thünen.

Für mein Wäsche-, Trikotagen- und Besatzgeschäft suche ich zu Ostern 1916

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Jever. Theod. Harms.

Damen-Wäsche.
Grosse Auswahl
in
Taghemden
Nachthemden
Untertaillen
Prinzessröcken
Beinkleidern
usw.
zu billigsten Preisen.
Julius Quedens,
Neuestr. 11.

Hochfeine Frischobst-Marmeladen
in Gläsern, Feldpostdosen, Eimern von 2, 5, 10, 25 Pfd.
Wilh. Gerdes.

Neuer Bürgerverein Jever.

Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland starb auf dem Kriegsschauplatze unser langjähriges Mitglied

Johannes Gunkel.

Der Verein wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Bürgerverein Hohenkirchen.

Die Ehefrau unseres Mitgliedes **Heye Bohlsen** ist verstorben. Zur Teilnahme an der Beerdigung derselben am 23. d. Mts. haben die Mitglieder sich nachmittags 3¼ Uhr im Vereinslokale zu versammeln.

Hohenkirchen, 1915 Sept. 19.
Der Vorstand.

Stutbuchsache.
Bezirk 37.

Das Brennen der diesjährigen Füllen findet statt Freitag den 24. September nachmittags
in Hohenkirchen um 2 Uhr,
in Tettens um 3½ Uhr,
in Garms um 5 Uhr.

Graf Popken, Obmann.
Landeswarfen.

Für die uns anläßig unserer silbernen Hochzeit so zahlreich erwiesenen Anerkennungen von nah und fern sagen wir hiermit unsern herzlichen Dank.

H. Heinen, Schornsteinfegermstr., und Frau.
Jever, 1915 Sept. 19.

Geburtsanzeigen.

Durch die Geburt eines Sonntagsjungens wurden erfreut
Fritz Wietjes und Frau Johanne geb. Dardemann.
Jever, 19 Sept. 1915.

Der glücklichen Geburt eines Sohnes erfreuten sich
G. Hellmerichs und Frau.
Utters, 19. Sept. 1915.

Todesanzeigen.

Heute morgen um 7 Uhr entschlief im Sophienstift in Jever meine liebe Frau und meiner Kinder treu sorgende Mutter und Großmutter

Himke Margaretha
geb. Janßen
in ihrem 63. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Heye Bohlsen und Familie.
Hohenkirchen und Gottels, 17. Sept. 1915.

† † †

Beerdigung findet statt Donnerstag den 23. d. M. nachm. 3½ Uhr in Hohenkirchen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden starb heute abend im St. Willehad-Hospital in Wilhelmshaven gottergeben meine liebe gute unvergeßliche Frau, meiner beiden Kinder treu sorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter

Frau Apotheker Julie Kraushaar
geb. Overbeck
im 42. Lebensjahre.

Hooksiel i. Oldbg., Ergste i. W., Dortmund, den 18. Sept. 1915.

Apotheker Otto Kraushaar und Kinder.
Witwe Heinrich Overbeck.
Amtmann H. Overbeck.
Landgerichtsrat H. Henniges.
Wwe. Ida Berckemeyer.

† † †

Dem Wunsche der Entschlafenen nachkommend, findet die Beerdigung in Schwerte, Ruhr, statt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever.

Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 221. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Dienstag, 21. September 1915.

Balkanfragen.

Bulgarien.

Ein nationaler Festtag.

Sofia, 19. Septbr. Die „Agence Bulgare" meldet: Die bulgarische Nation feiert heute den **30. Jubiläumstag der Vereinigung des ehemaligen Ostrumelien mit Nord-Bulgarien,** die die erste Etappe auf dem Wege zur Verwirklichung ihrer nationalen Einheit bedeutet. Das Jubiläum wird im ganzen Lande feierlich begangen.

Eine diplomatische Niederlage.

London, 20. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) „Manchester Guardian" sagt in einem Leitartikel, **die Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Vertrags** sei eine diplomatische Niederlage der Entente.

Rumänien.

Zusammenkunft der Könige von Rumänien und Bulgarien?

Bukarest, 19. Septbr. Wie in militärischen Kreisen erzählt wird, besteht der Zweck des Donauausfluges des Königs von Rumänien nach Macin darin, **mit dem Könige von Bulgarien zusammenzutreffen.** Der Besuch des Herzogs Johann von Mecklenburg wird ebenfalls mit diesem Ausfluge in Zusammenhang gebracht.

Serbien.

Die serbisch-bulgarische Kriegszone.

Sofia, 19. Septbr. Die serbischen Truppenbewegungen an der bulgarischen Grenze dauern fort. Alle Grenzposten wurden erheblich verstärkt. Der serbische Generalstab erklärte **das Grenzgebiet als Kriegszone.**

Griechenland.

Die englische Marinemission bleibt.

Athen, 19. Septbr. Der Vertrag zwischen der griechischen und der englischen Regierung über **die englische Marinemission ist auf ein Jahr erneuert worden.**

Politische Rundschau.

Die Heimschickung der Duma.

Die Verlesung des kaiserlichen Ukas.

London, 18. Septbr. Die „Times" melden aus Petersburg vom 16. Septbr.: Heute mittag **wurde der kaiserliche Ukas in der Duma verlesen.** Ehe der Präsident Rodsianko damit fertig war, **verließen die Sozialisten und Progressisten demonstrativ den Saal.** Sofort nach der Verlesung des Ukas leerte sich der Saal.

Entsendung des Dumapräsidenten zum Zaren.

Petersburg, 18. Septbr. 55 Dumaabgeordnete haben in einer geheimen Sitzung beschlossen, **den Dumapräsidenten aufzufordern, er möge ins Hauptquartier reisen, um dem Zaren die Empfindungen der Abgeordneten** bei der Schließung der Dumasitzung **darzulegen.**

Der Eindruck in Moskau.

Paris, 20. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Der Petersburger Berichterstatter des „Temps" meldet, daß die Vertagung der Duma in Moskau sehr starken Eindruck hervorgerufen habe. Einige politische Verbände seien sofort zusammengetreten, um die Lage zu erörtern.

Die Militärdiktatur.

Petersburg, 18. Spt. Die Regierung veröffentlicht das **Auflösungsdekret für die Semstwos von Moskau, Perm, Kursk und Charkow** wegen regierungsfeindlicher Kundgebungen und Beschlüsse. Der Stadthauptmann von Moskau wurde seiner Stellung enthoben.

Deutschland.

Der deutsch-französische Schwerverwundeten-Austausch.

Konstanz, 19. Septbr. Im Laufe des gestrigen Tages ist wieder eine größere Anzahl französischer Schwerverwundeten hier eingetroffen. Bis jetzt sind gegen 1000 französische Austauschgefangene nach der bisherigen Samuelstelle verbracht worden. **Insgesamt werden 1280 Franzosen gegen 400 bis 500 Deutsche ausgetauscht** werden. Der erste Zug nach Lyon geht am 20. September, abends 7 Uhr 40 Min. von Konstanz ab. Für den Heimtransport der deutschen Invaliden sind nur zwei Züge vorgesehen.

Großbritannien.

Die Munitionskonferenz.

London, 18. Septbr. Die Munitionskonferenz hat den Plan der **Bildung eines gemischten Ausschusses,** worin Arbeitgeber und Arbeiter vertreten sein sollen, gebilligt. Die Mitglieder des Ausschusses sollen vom Munitionsminister ernannt werden.

Frankreich.

Der russische Finanzminister auf Reisen.

Toulon, 19. Septbr. (Agence Havas.) Der russische Finanzminister Bark ist heute an Bord eines russischen Dampfers **hier eingetroffen. Er reist heute abend nach Paris weiter.**

Französische Kriegs-Maßnahmen.

Lyon, 19. Septbr. „Republicain" meldet aus Paris: Der Heeresausschuß der Kammer hat einen **Antrag auf Erhöhung des Soldes der Soldaten und Unteroffiziere** während des Krieges **um 20 Cent täglich angenommen.**

Paris, 19. Septbr. „Petit Parisien" meldet: Der Ackerbauausschuß der Kammer hat beschlossen, die Regierung aufzufordern, die Einberufung der Klasse 1917 und der Klassen 1888-87 bis zum 1. Dezember zu verschieben, **um die Herbstaussaat in größerem Umfange zu ermöglichen.**

Paris, 19. Septbr. Dem „Temps" zufolge ist **die Stundungsfrist für Mieten** um weitere drei Monate **verlängert** worden.

Portugal.

Die royalistischen Umtriebe.

Lissabon, 20. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Meldung der Agence Havas: Sonnabendnachmittag lief das Gerücht um, daß Gegner der gegenwärtigen Regierung mit Unterstützung der oppositionellen Republikaner (und der englischen Gesandtschaft! d. Schriftltg.) **eine Aufstandsbewegung versuchen** wollten. **Die Garnisonen** wurden deshalb **in den Kasernen zurückgehalten.** Bei Anbruch der Nacht war die Ruhe vollkommen. Die Garnisonen wurden infolgedessen entlassen.

Vereinigte Staaten.

Die Rechtfertigung des österreichischen Botschafters.

Newyork, 20. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) (Reuter.) Der österreichisch-ungarische Botschafter veröffentlicht einen längeren Brief an Staatssekretär Lansing, in dem er sich bitter beklagt, **er sei durch die Presse ungebührlich schlecht behandelt worden.** Der Zensor habe ihn gehindert, die drahtlose Telegraphie zu benutzen. Infolge der Instruktionen, die von seiner Regierung eingelaufen wären, habe er es für nötig erachtet, seine **Landsleute von der Arbeit in den Munitionsfabriken abzuhalten, weil sie sich dadurch des Landesverrats schuldig machten.** Da es ihm auch schwer gemacht worden sei, Briefe nach Oesterreich-Ungarn zu schicken, halte er es nicht für nötig, sich deshalb zu entschuldigen, daß er Archibald Briefe anvertraut habe.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 20. September.

r. **Einen bedeutungsvollen Sieg** haben gestern nachmittag die Glocken dem Lande verkündet. Wilna, der hochwichtige Eisenbahn- und Straßenknotenpunkt, eine betriebsame industrielle Stadt von etwa 175 000 Einwohnern, fest in deutscher Hand. Und dieser große Erfolg erreicht durch ein geniales Umfassungsmanöver unseres unvergleichlichen Hindenburg und seiner tüchtigen Unterführer v. Eichhorn und v. Scholtz und v. Gallwitz. Fürwahr ein herrlicher Erfolg, über den wir jubeln und uns freuen dürfen. Lassen sich doch die Folgen des großen Durchbruchs zwischen Düna und Wilna noch gar nicht absehen. Sind doch die nach Südosten abgedrängten Russen von drei Seiten bedroht! Alles für uns vielverheißende Umstände, die für die nächsten Tage noch manchen weiteren bedeutsamen Fortschritt versprechen.

r. **Bischof Dr. Poggenburg von Münster in Jever.** Gestern nachmittag kam der Hochw. Bischof von Münster mit dem 5 Uhr-Zuge von Rüstringen nach hier, um heute in der kath. Kirche das Sakrament der heiligen Firmung zu spenden. Der Hochwürdige Herr wurde an der Bahn vom Kirchenvorstande empfangen und zur Kirche geleitet. Dem Ernste der Zeit entsprechend hatte der Bischof sich jede außerkirchliche Feier verbeten. Er fuhr heute mit dem 12 Uhr-Zuge nach Münster zurück.

✠ **Das Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse** ist dem Leutnant Suhrkamp aus Jever, der zurzeit verwundet im hiesigen Schloß-Lazarett weilt, von unserm Großherzog verliehen worden.

r. **Für das Kirchenkonzert** am morgigen Dienstag abend macht sich allenthalben lebhaftes Interesse bemerkbar. Es sei nochmals daran erinnert, daß der Eintritt frei ist, daß aber am Ausgang eine Sammlung für die Kriegshilfe veranstaltet wird, die der Mildtätigkeit der Besucher angelegentlichst empfohlen wird.

* **Ein Gruß aus dem Felde.** Ein treuer Leser (Feldbezieher) unseres Blattes Wilke Lamberti sendet uns mit vielen Grüßen seiner Kameraden ein freundliches Schreiben, in dem es u. a. heißt: Ich habe die Zeitung bisher regelmäßig erhalten, worüber ich mich sehr freue. Auch meine Kameraden, die teilweise aus dem Jeverlande, aus dem Ammerlande und aus Butjadingen stammen, freuen sich ebenfalls sehr hierüber und sind gespannt, wenn die Zeitung kommt, **denn sie bringt immer die ersten und neuesten Nachrichten von allen Kriegsschauplätzen.** — Gerne wollte ich auf Urlaub kommen, aber es hat sich zerschlagen. Hier sieht es sehr traurig aus. Ganze Dörfer sind zerschossen und verbrannt. — In der Hoffnung auf baldigen Frieden verbleibe ich mit frdl. Grüßen Ihr W. L.

*) **Hohenkirchen,** 17. Sept. **Auszeichnungen.** Dem von hier gebürtigen Unteroffizier Fritz Fooken bei der Maschinen-Gewehr-Kompagnie des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 (zzt. verwundet in einem Lazarett), der bereits früher das Friedrich-August-Kreuz und das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt, ist jetzt vom Großherzog für besondere Tapferkeit auch noch das Friedrich-August-Kreuz erster Klasse verliehen worden. — Dem über 1 Jahr beim hiesigen Kaiserlichen Postamt beschäftigt gewesenen Postassistenten, Unteroffizier der Res., Johann Dalenbrook, wurde für tapferes Verhalten das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

⊡ **Groß-Ostiem,** 18. Septbr. **Jugendwehr.** Eine zweite Abteilung soll vom 1. Oktober an gebildet werden. Junge Leute, die bisher der Jugendwehr fern geblieben sind, werden gebeten, sich zu diesem Zeitpunkte beim Führer E. Faß in Ostiem anzumelden.

⊡ **Jungfernbusch,** 18. Oktober. **Goldgeld.** Von den Schülern der Schule Jungfernbusch wurde 100 ℳ Goldgeld gesammelt und bei der Gemeindekasse eingewechselt.

.:. **Rüstringen,** 20. Sept. **Besitzwechsel.** Ziegeleibesitzer D. Schmidt in Zetel verkaufte seine im Stadtteil Heppens belegene Villa für 28 500 ℳ an Herrn Rentier W. Räthjen in Wilhelmshaven.

.:. **Rüstringen,** 20. Septbr. **Gefallen.** Lehrer O. Sack, welcher von 1912 bis 1914 an der Schule in Neuende tätig war, ist im Westen gefallen. — **Eine Ausstellung von Handfertigkeitsarbeiten** des Kindergärtnerinnen-Seminars fand gestern im Rathaussaale statt, die gut besucht war. Am Sonnabend haben die Zöglinge des Seminars die Schlußprüfung bestanden. — **Wagenunfall.** Am Metzerweg stieß ein Straßenbahnwagen mit einem Kohlenwagen zusammen. Dieser verlor ein Rad.

§ **Oldenburg,** 19. Septbr. **Franz Poppe** wurde gestern vormittag unter überaus zahlreicher Beteiligung seiner Kollegen, Verehrer und Freunde, auch von auswärts, zur letzten Ruhe auf dem Gertrudenkirchhof geleitet. Dem Sarge voran schritten der Veteranenverein, dessen Mitglied der Verstorbene war, und die Infanteriekapelle. Auf dem Kasernenplatz ehrten die dort übenden Soldaten den entschlafenen Barden durch Stillstehen. Pastor Schneider verlas am Grabe, wie es Franz P. sich ausgebeten hatte, den 90. Psalm. Die Konferenz der Alten verliert mit ihm in einem Jahre das sechste Mitglied.

§ **Oldenburg,** 19. Septbr. **Eine Preis-Ermäßigung** ist auch für die 12 Abonnements-Vorstellungen im Großherzoglichen Theater vorgesehen. Anmeldungen dazu werden bis zum 6. Oktober vormitt. von 9½ bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Geschäftszimmer der Theaterkasse entgegengenommen. — Da das Theater im vorigen Winter so mäßig besucht war, daß mit seiner Schließung gerechnet werden mußte, liegt es auch im Interesse der Landbevölkerung, ihm mehr und mehr ihre Gunst zuzuwenden. Eine Residenz ohne Theater bedeutet einen kulturellen Rückstand auch für das betreffende Land. — **Eine Notprüfung** für die Schüler der beiden ersten Klassen des Seminars findet in den nächsten Tagen statt. — **Ein Obstmarkt** ist vom Verband der Obst- und Gartenbauvereine im Herzogtum Oldenburg auf den 13. und 14. Oktober in der Union hies. anberaumt. Zur Beschickung sind alle Obstzüchter **des Herzotums zugelassen, sofern sie sich bis spätestens** den 6. Oktober anmelden. — **Für den Deutschen Verein für Sanitätshunde** sind vom 9. bis 17. Septbr. 3353 ℳ eingegangen, insgesamt bis dahin 891 277 ℳ. — **Pfadfinderkorps und Jugendwehr** waren heute emsig in Tätigkeit. Letztere übte im Auswerfen von Schützengräben, ersteres zog hinaus nach Wuschemeer hinter Osternburg zur Einweihung seines Landheimes „Silberkreuz". Viele Gäste nahmen daran teil und ließen sich den dargereichten Kaffee gut schmecken.

* **Oldenburg,** 18. Septbr. **Schadenfeuer.** Gestern nachmittag ging das Gerücht in der Stadt, daß die Fabrik der internationalen Gesellschaft für Torfverwertungsindustrie am Stau brenne. Tatsächlich war dort auch ein Schadenfeuer zum Ausbruch gekommen. Einige

Landesbibliothek Oldenburg

Fässer Oel waren in Brand geraten, so daß die Fabrikgebäude bedroht waren. Das Feuer konnte indes bewältigt werden, ehe es größere Ausdehnung annahm.

.:. **Westerstede.** 20. Septbr. **Das 2. Ersatz-Seebataillon Wilhelmshaven** wird in einer Stärke von etwa 500 Mann vom 29. September bis zum 16. Oktober hier Massenquartiere beziehen. Es sollen in der Umgegend Schießübungen abgehalten werden. Führer des Bataillons ist Hauptmanan Steiner.

* **Ovelgönne,** 18. Septbr. **Kriegsanleihe.** Die Gemeinde Ovelgönne hat auf die Kriegsanleihe 30 000 *M* gezeichnet.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven,** 19. Septbr. **Bischof Dr. Poggenburg** von Münster traf gestern abend in Begleitung des bischöflichen Kaplans Dr. Bierbaum hier ein.

.:. **Wilhelmshaven,** 20. Septbr. **Kriegshilfe.** Seitens der Arbeiter der Kaiserlichen Werft sind für die Kriegshilfe bis Ende August 131 500,29 *M* gesammelt worden. Hiervon wurden verausgabt 101 133,58 *M*, so daß noch ein Kassenbestand von 30 366,71 *M* verbleibt. — **Kriegsanleihe.** Seitens der Schüler der städtischen Oberrealschule wurden bis jetzt rund 50 000 *M* und seitens der des Gymnasiums rund 38 000 *M* Kriegsanleihe gezeichnet. — **Ueberfahren.** Auf der Manteuffelstraße wurde der 9jährige Schulknabe Sch. aus Rüstringen von einem Lastautomobil zu Boden gerissen. Er trug eine Quetschung des Schlüsselbeines davon.

* **Wittmund,** 18. Septbr. **Verwundetenbesuch.** Gestern statteten die Verwundeten der Auricher Lazarette unserer Stadt einen Besuch ab. Um 2 Uhr wurden sie am Kreisbahnhof vom Fleckensausschuß in Empfang genommen und nach dem „Ostfriesischen Hof" geleitet, wo die Gäste mit Kaffee bewirtet und durch Pastor Köppen in herzlicher Weise begrüßt wurden. Nach der Kaffeetafel formierte sich ein stattlicher Festzug, an dem außer den Verwundeten und den Damen Wittmunds sämtliche Schulen, die Jugendwehr und die Vereine (Turnverein, Schützenverein, Männergesangverein und Kriegerverein) teilnahmen. Unter Vorantritt der Kapelle des Auricher Ersatzbataillons und der blumengeschmückten Kinder bewegte sich der Zug durch die festlich beflaggten Straßen zum Kriegerdenkmal, wo Justizrat Tannen eine begeisterte Ansprache hielt. Nach dem Kaiserhoch bewegte sich dann der Festzug zum Marktplatz, wo er sich nach einigen Liedervorträgen der Schulkinder und einigen Konzertweisen der Kapelle auflöste. Um 5½ Uhr versammelten sich die Gäste wieder zur Abendtafel im „Ostfriesischen Hof", wobei Leutnant Kluge im Namen der Verwundeten für die gastfreundliche Aufnahme herzlich dankte. Einige Vorträge des Männergesangvereins Eintracht verschönten den Abend. Um 8 Uhr traten die lieben Gäste die Rückreise nach Aurich an.

⌂ **Neustadtgödens,** 19. Septbr. **Zur Kriegsanleihe** haben hiesige Schulkinder, Mitglieder unserer Schulsparkasse, 1100 *M* gezeichnet. — **Versetzt.** Der Postgehilfe Ellen ist von hier nach Strückhausen versetzt.

⌂ **Friedeburg,** 19. Septbr. **Auszeichnung.** Dem Leutnant M. J. Borchers, Sohn des Landwirts D. Borchers in Etzel, ist das Eiserne Kreuz verliehen worden. Borchers befindet sich auf dem Kriegsschauplatze im Osten.

⌂ **Aurich,** 19. Septbr. **Kirchensammlung.** Die am 25. April d. J. in den lutherischen Kirchen unseres Konsistorialbezirks zugunsten des Annastiftes in Hannover abgehaltene Beckenkollekte hat nach Abzug des Portos die Summe von 1670,81 *M* aufgebracht.

* **Dornum,** 18. Septbr. **Kriegsanleihezeichnung.** Die Schüler der hiesigen jüdischen Volksschule beteiligten sich an der dritten Kriegsanleihe mit einer Gesamtzeichnung von 1000 *M*.

* **Lübeck,** 17. Septbr. **Ein schwerer Straßenbahnunfall** ereignete sich heute morgen im Industriegebiete an der Untertrave. Der Schülerwagen, der morgens 7 Uhr Kücknitz verläßt und in der Weide bei der Herrenbrücke einen von Lübeck kommenden Wagen passieren muß, fuhr infolge eines Irrtums des Führers über die Weiche hinaus und rannte in einem die Uebersicht behindernden Bogen der Linie in den Lübecker Wagen hinein. Die beiden Führer konnten nur noch die Fahrgeschwindigkeit etwas mäßigen. Die beiden Wagen wurden schwer beschädigt. Die beiden Führer erlitten erhebliche Quetsch- und Schnittwunden. Von den 47 Schulkindern des Kücknitzer Wagens wurden sieben verletzt. Ein Sanitätsauto brachte Aerzte zur Unfallstelle, die die erste Hilfe leisteten. Erfreulicherweise dürfte kein Kind dauernden gesundheitlichen Schaden davontragen. Der Materialschaden ist sehr bedeutend, da es sich um die großen, für den Fernverkehr bestimmten Motorwagen handelt. Die Strecke war den ganzen Vormittag gesperrt. — **Vom Blitz erschlagen** wurde im nahen Krummesse die dreizehnjährige Tochter des Arbeiters Dührkop, als sie auf dem Felde tätig war.

Heute vor einem Jahre!

Der 21. September 1914.

Die Höhen bei Craonelle und Betheny erstürmt.

Französischer Beobachtungsposten auf dem Dom zu Reims von den Deutschen beschossen und beseitigt.

Ostrand der Cote Lorraine siegreich überschritten.

Schuckmannsburg ergibt sich der rhodesischen Polizeitruppe.

Ukoko von den Franzosen besetzt. Rückzug auf Mbini.

Unpolitische Nachrichten.

Glücklich heimgekehrt. Kristiania, 18. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Das Generalkonsulat in Archangelsk berichtet in einem Telegramm vom 16. September an das Ministerium des Aeußeren, daß die Expedition Sverdrups dort angekommen sei. Alles befinde sich wohl. (Wiederholt.)

Eisenbahnunglück. Amsterdam, 18. Septbr. Heute morgen fand zwischen Haag und Voorborg ein größeres Unglück statt. Zwei Eisenbahnzüge fuhren aufeinander. Der Zusammenstoß war so stark, daß 20 Personen verletzt wurden, einige von ihnen sehr schwer. Der Materialschaden ist bedeutend; die Strecke mußte gesperrt werden.

Explosion in einer Geschoßfabrik. Versailles, 18. Septbr. Am Donnerstagabend fand eine Explosion in der Pulverfabrik Pecq statt. Der Schaden ist bedeutend, einige Arbeiter wurden verletzt.

Zur dritten Kriegsanleihe!

Was sind Stückzinsen?

Nach der Bekanntmachung über die dritte Kriegsanleihe beginnt der Zinsenlauf dieser Anleihe erst am 1. April 1916. Der Erwerber erhält also erstmals am 1. Oktober 1916 Zinsen, und zwar für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober des genannten Jahres. Der Grund liegt darin, daß die Stücke der Anleihe unbedingt vor dem ersten Zinstermin fertiggestellt und ausgehändigt sein müssen, weil nur gegen Abgabe eines Zinsscheines den Stückebesitzern die Zinsen gezahlt werden können. Ebenso müssen die Eintragungen in das Schuldbuch fertiggestellt sein, ehe eine Zinszahlung an die Schuldbuchgläubiger geschehen kann. Nun würden aber Reichsdruckerei und Reichsschuldenverwaltung nicht imstande sein, die Stücke der Kriegsanleihe bis zum März 1916 sämtlich zu liefern und die Eintragungen in das Reichsschuldbuch bis dahin fertigzustellen, zumal es bis jetzt nicht möglich gewesen ist, diese Arbeiten für die zweite Kriegsanleihe ganz zu beenden. Es war deshalb nichts anderes möglich, als den 1. Oktober nächsten Jahres zum ersten Zinstermin zu wählen.

Selbstverständlich erwartet das Reich von den Zeichnern aber nicht, daß sie ihm ihr Geld bis zum 1. April 1916 zinslos lassen, vielmehr darf der Zeichner von jeder Zahlung 5 Pzt. Zinsen bis zum 31. März n. J. gleich bei der Zahlung abziehen. Diese gleich bei der Zahlung zu verrechnenden Zinsen für die Zeit zwischen dem Zahlungstage und dem Beginn des Zinsenlaufs des ersten Zinsscheines sind die in der Bekanntmachung (siehe Ziffer 8) erwähnten Stückzinsen. Die ersten Zahlungen auf die Anleihe können am 30. September geleistet werden. Von da bis zum Beginn des Zinsenlaufs ist es ge-

Mourits van Kempens letztes Werk.

Roman von Anny von Panhuys.

11) (Fortsetzung.)

In einem einfachen glatten Kleid aus weißem Tuchstoff saß Josina im Vorzimmer und wartete auf die Rückkehr des Dieners. Ein sichtbares Aufatmen hob ihre Brust, als sie hörte, daß sich der Professor sprechen lassen wollte.

Befangen stand sie ihm gleich darauf gegenüber.

Sie war zu ihm geeilt mit tausend Fragen und sie würde sich diesen kühlen, forschenden Augen vielleicht nur gerade mit der einen unumgänglichen Frage hervorwagen.

Der Professor hatte sich erhoben.

„Sie wünschten mich zu sprechen."

Josina nickte und die blonden Löckchen, die sich unter ihrem leichtaufgeschlagenen Hut hervorstahlen, zitterten wie kleine Goldstrickchen.

„Ich bin die Cousine von Dirk Willebrands," sagte sie und plötzlich füllten Tränen ihre Augen, daß es aussah, als hingen blitzende Glasscheibchen vor den blauen Fenstern, „und ich möchte gern von Ihnen wissen, Mynheer van Kempen, wo Dirk jetzt wohnt."

Der Professor war verblüfft ob der Frage; ihm fiel es in diesem Moment so seltsam schwer aufs Herz, daß Dirk sich schon seit Tagen nicht mehr bei ihm hatte blicken lassen und sich wegen seines Ausbleibens vom Unterricht auch nicht entschuldigt hatte. Das war er eigentlich von Dirk Willebrands nicht gewöhnt.

Er rückte dem jungen Mädchen einen Stuhl zurecht und Josina nahm mit raschem „Danke" Platz. Jetzt fiel Maurits van Kempen auch ein, von wem er den Namen Boymans gehört. Von Dirk Willebrands. Der hatte ja dort gewohnt. Bei Verwandten, richtig. Und aus diesem Gedanken heraus formte er statt einer Antwort eine Frage.

„Wenn ich nicht irre, wohnt doch Dirk Willebrands bei Verwandten, die genau so heißen wie Sie, mein Fräulein?"

„Ja, ja," hastete Josina hervor und ihre Zierlichkeit saß stocksteif auf einer Ecke des Stuhles, „aber seit neulich ist Dirk fort, und wir wissen nicht, wohin, irgendwo anders ist er hingezogen, und ich dachte, Sie müßten seine neue Adresse doch wissen."

Des Professors eckige Stirn hob sich mit einemmale so scharf umrissen unter dem grauen Haar und seine Augen schienen tiefer in ihre Höhlen zurückzusinken. — Viele wirre, schnell herzufliegende Gedanken schreckten ihn, und ein abscheuliches, unsicheres Gefühl überdeckte diese Gedanken, daß sie sich nicht zu ordnen vermochten.

Dirk Willebrands hatte schon seit Tagen seine bisherige Wohnung bei den Verwandten verlassen und bei ihm war er auch seit Tagen nicht mehr erschienen? Seit jenem Tage, da er dessen Partitur verbrannte, war Dirk Willebrands nicht mehr bei ihm gewesen. — Der junge Mann würde doch nicht — exaltiert, wie die Jugend zuweilen ist — eine Dummheit begangen haben, weil er ihm erklärt, daß sein Werk noch unreif sei und mangelhaft? —

Maurits van Kempen sprach nun. Er fand, seine Stimme klang dumpf, und die einzelnen Silben schleiften schwerfällig hintereinander her.

„Herr Willebrands war schon seit über einer Woche nicht mehr bei mir und ich wunderte mich bereits, weshalb er nichts von sich hören ließ."

Josina duckte sich förmlich wie unter einem Schlage.

„Das kann doch gar nicht sein," stammelten ihre farblosen Lippen, und immer dasselbe in sinnloser Angst.

Maurits van Kempen straffte seine hagere Figur, ihm war es, als brächte er damit jeden streikenden Nerv zur Ruhe.

Mit einem kleinen Bedauern streifte er das hübsche blonde Mädchen und mit etwas erzwungenem Lächeln meinte er, es liege für das gnädige Fräulein doch noch kein Grund zur Aufregung vor, Dirk Willebrands würde sich schon melden. Aber vielleicht erzähle sie ihm, was es denn überhaupt gegeben und weshalb Dirk Willebrands das Haus der Verwandten verlassen habe.

Josina gab Auskunft, erzählte abgerissen, aber ehrlich von ihrer Liebe zu Dirk, von der Hoffnung, die sie beide auf seine Oper gesetzt, und von dem Tage, da er mit dem Vater hart aneinander geraten. Noch am Abend habe er seinen Koffer fortschaffen lassen, und gleich nachher sei auch er gaegangen, ohne den Eltern oder ihr Lebewohl zu sagen. Auf sie sei er wohl erzürnt gewesen, weil sie ihm angeraten, sich mit dem Vater wieder auszusöhnen.

Und dann fing Josina an, sich schwere Selbstvorwürfe zu machen. Sie hätte ihn nicht so gehen lassen dürfen, und fügte noch hinzu, der Vater wisse nicht, daß sie diesen Weg heute unternommen, aber sie hätte keine Ruhe mehr finden können.

Ganz aufgelöst in Hilflosigkeit war Josina Boymans.

Maurits van Kempen suchte nach Worten des Trostes, aber es fiel ihm nichts ein. Und er hätte dieses liebliche, blonde Dingelchen doch so gern getröstet. Er hatte sich bisher in seinem Leben nicht allzuviel um Frauen gekümmert, dazu war ihm von je seine Zeit zu kostbar gewesen. Ab und zu ein Abenteuerchen mit einer Primadonna — irgend eine seiner Opernheldinnen — oder sonst eine kleine vorübergehende Amour waren ihm in der Beziehung Lebenswürze genug, und jetzt plötzlich erwachte das Empfinden in ihm, es müsse doch etwas Wunderschönes sein, so ein entzückendes, blondes Menschenwunder im Arm halten zu dürfen, wenn man Lust hat, und einen Schatz von Liebe darüber hinzuschütten.

Ein Lächeln gab seinem Gesicht einen eigentümlich anziehenden Ausdruck. Komisch, daß ihm jetzt solche Gedanken kamen, und er amüsierte sich darüber; dachte, daß Dirk Willebrands ein Narr sei, weil er es über sich gebracht, solch süßes, blondes Mädel so zu ängstigen.

„Ich fürchte, er hat sich ein Leids angetan," klagte Josina, und wie eine Antwort darauf meldete Anton den, von dem man sprach:

„Josina, Du hier?" Dirk Willebrands sah auf das Mädchen und er vergaß darüber, zu grüßen.

„Das Fräulein war Ihretwegen in Sorge," mischte sich der Professor ein, „und ich, offen gestanden, auch, weil Sie gewissermaßen lautlos für so viele Tage untertauchten."

Dirk Willebrands Gesicht war hagerer geworden und um die Augen zogen sich Schatten.

„Ich brauchte die Zeit, um mit mir selbst ins Reine zu kommen," sprach er kurz und abgehackt, „nun bin ich damit fertig. Habe mancherlei bunte Pläne zu Grabe getragen derweil und bin mir klar geworden, in welchen Bahnen nun mein Leben weiterlaufen soll." Josina sah ihn verständnislos an und Maurits van Kempen sagte:

„Ich finde, es lag doch für solch' Nachdenken kein Grund vor. Sie bleiben einfach auch fernerhin mein Schüler — und dann machen Sie sich bald wieder an eine größere Arbeit."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

rade ein halbes Jahr, und so betragen die Stückzinsen, die an diesem Tage von den Zahlungen abzurechnen sind, genau die Hälfte eines Jahreszinses oder 2,50 ℳ für je 100 ℳ. Wer also am 30. September die Zahlung auf 100 ℳ Kriegsanleihe leistet, braucht tatsächlich nicht den Emissionspreis von 99 ℳ, sondern nur 96,50 ℳ zu bezahlen. Damit hat er dann aber seine Zinsen für die Zeit bis zum 31. März 1916 voraus empfangen und erhält nun erstmals wieder Zinsen am 1. Oktober 1916, und zwar für die Zeit vom 1. April bis 30. September des genannten Jahres. Vom 18. Oktober, an welchem die erste Rate bezahlt werden muß, bis zum 31. März sind es 162 Tage. Die Stückzinsen für diese Zeit betragen 2,25 Pzt.; von den am 18. Oktober geleisteten Zahlungen gehen also ab 2,25 ℳ, und die tatsächliche Zahlung beträgt nur 96,75 ℳ für je 100 ℳ Nennwert. Dieser Betrag ist denn auch für sämtliche Zahlungen an die Post maßgebend, weil diese laut Ausschreibung zum 18. Oktober geleistet werden müssen. Für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiter verschiebt, ermäßigt sich der Stückzinsenbetrag um 0,25 Pzt.; für den zweiten Einzahlungstermin, den 24. November, beträgt er 1,75 Mark, die tatsächlich zu leistende Zahlung also 97,25 ℳ für je 100 ℳ Nennwert. Bei den Schuldbuchzeichnungen gehen an den nach Vorstehendem zu zahlenden Beträgen jeweis noch 20 ₰ ab.

Gerichtszeitung.

Landgericht Oldenburg.

§ **Messerstecherei verdient schwere Strafe.** Diesen Standpunkt bekundete die Strafkammer wieder einmal mit Recht durch ein Urteil gegen den 38jährigen Maschinenbauer Bitter aus Rüstringen. Er hatte sich im Kaffeehaus Monopol an der Gerichtsstraße daselbst derart lästig gemacht, daß der Inhaber ihm den ferneren Zutritt zu seinen Räumen untersagen mußte. Dennoch trat er eines Abends wieder ein und setzte sich ohne weiteres an den Stammtisch. Einige Kellner stellten den Angeklagten zur Rede, da er mehreren von ihnen noch Geld schuldete. Als der Streit auszuarten drohte, wurden die Beteiligten, auch der Angeklagte, hinausgewiesen. Beim Ausgange versetzte er dem bediensteten Kellner Sch. einen Stich in den Hals und mehrere Stiche in die Hände, und zwar so plötzlich, daß angenommen werden muß, er hat das Messer schon vorher bereit gehabt. Von der Anklage des Hausfriedensbruchs wird B. freigesprochen, wegen der Körperverletzung trifft ihn aber eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten. Der Staatsanwalt hatte nur 5 Monate beantragt.

§ **Eine Warnung für Landwirte.** Der Baumann R. in Neerstadt wurde in eine Geldstrafe von 30 ℳ verurteilt, weil er eine Anzahl Jungvieh ausgetrieben hatte, bevor der Amtstierarzt das gesperrte Gehöft und den Viehbestand wieder besichtigt hatte, nachdem der Angeklagte die Gesundmeldung erstattet hatte.

Briefkasten der Schriftleitung.

Unsere Postabonnenten im nördlichen Jeverland bitten wir, Unregelmäßigkeiten in der Zustellung unseres Blattes mit Nachsicht entschuldigen zu wollen. Der Personalmangel, die Ueberlastung der Maschinen, der umfangreiche Nachrichtendienst und die Unregelmäßigkeit seines Einlaufes machen es oft zur technischen Unmöglichkeit, die Zeitungen für den ersten Postausgang alle rechtzeitig fertigzustellen.

Zwei Streitende. Der Fall ist uns nicht mehr erinnerlich. Wir bitten um ungefähre Angabe des Zeitpunktes.

Marktberichte.

.:. **Wilhelmshaven,** 20. Septbr. **Auf dem Wochenmarkt** am Sonnabend stiegen die Preise für Fleisch. Es kostete 1 Pfund Rindfleisch bis 1,60 ℳ, Hammel- und Kalbfleisch bis 1,40 ℳ und Schweinefleisch bis 1,90 ℳ, Wurst und Schinken bis 2,50 ℳ. Man forderte für 1 Zentner Kartoffeln 5,50 bis 6 ℳ, für 1 Kopf Weißkohl bis 0,40 ℳ, für 1 Kopf Blumen- oder Rotkohl bis 0,50 ℳ, für 1 Pfund grüne Bohnen 0,30 ℳ, Sellerie bis 0,35 ℳ, für 1 Stange Meerrettig bis 0,40 ℳ und für 1 Liter Zwiebeln bis 0,40 ℳ. Hühner kosteten bis 3,50 ℳ und eine Stiege Eier bis 3 ℳ. Obst war genug da, doch kostete 1 Pfund Aepfel oder Birnen 0,15 ℳ. Schellfische bedangen 0,30 ℳ bis 0,40 ℳ, Schollen 0,30 bis 0,50 ℳ. 1 Pfund Landbutter kostete 1,70 bis 1,80 Mark, 1 Pfund Molkereibutter 2,10 ℳ, für 1 Pfund Käse zahlte man 0,80 bis 1,50 ℳ.

Fliegerangriffe auf feindliche Schiffe. — Vorstellungen von Dünaburg genommen. — Die Russen an der Wilija geworfen; 5406 Gefangene. — Südöstlich Pinsk 2521 Gefangene. — Die Riesenbeute von Nowo-Georgiewsk.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Sonnabend, 18. September.

(Für die Postauflage wiederholt.)

W.T.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Schiffe, die sich vor Dünkirchen zeigten, wurden von unsern Fliegern angegriffen. Ein Zerstörer wurde getroffen.

An der Front ist die Lage unverändert. Die Franzosen versuchten vergeblich, das ihnen bei Perthes entrissene Grabenstück zurückzugewinnen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Feindliche Vorstöße bei Schlok sind abgeschlagen.

Der Angriff auf den Brückenkopf von Dünaburg wird fortgesetzt. Teile der feindlichen Vorstellungen sind genommen.

Bei Wilna sind unsere Truppen im weiteren Vorgehen.

Zwischen Wilija und Njemen wurde die russische Front an verschiedenen Stellen durchbrochen. Seit heute ist der Feind im Rückzuge. Es wurden 26 Offiziere und 5380 Russen zu Gefangenen gemacht und 16 Maschinengewehre erbeutet.

Der rechte Flügel und die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern haben starke Kräfte über die Szczara gebracht. Der Feind beginnt zu weichen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

In der Gegend von Telechany, Logischin und südöstlich von Pinsk ist der Feind weiter zurückgedrängt. Die Beute bei der Verfolgung auf Pinsk hat sich auf 21 Offiziere, 2500 Mann, 9 Maschinengewehre erhöht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Vor den deutschen Truppen haben die Russen den Rückzug angetreten.

* * *

Die Beute von Nowo-Georgiewsk beträgt nach jetzt abgeschlossener Zählung:

1 640 Geschütze,
23 219 Gewehre,
103 Maschinengewehre,
160 000 Schuß Artilleriemunition,
7 098 000 Gewehrpatronen.

Die Zahl der bei Kowno erbeuteten Geschütze ist auf

1301

gestiegen.

Oberste Heeresleitung.

Klebt Rote Kreuz-Marken!

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Beschlagnahme von flüssigen oder festen, aus den Abfall-Laugen der Zellstoff-Fabrikation gewonnenen Holzauszügen, die unter der Bezeichnung Zelleluse-Extrakt, Zelleluse-Gerbeextrakt, Fichtenholz-Extrakt, Nachgerbe-Extrakt usw. sich in Handel befinden,

sofern sie keine natürlichen pflanzlichen Gerbstoffe enthalten,

ist bis auf weiteres aufgehoben. Mischungen aus solchen Präparaten mit natürlichen pflanzlichen Gerbestoffen bleiben beschlagnahmt.

Wilhelmshaven, den 17. September 1915.

Kaiserliche Kommandantur.

Bekanntmachung.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit ordne ich für die Städte Wilhelmshaven und Rüstringen folgendes an:

Die Anordnung der Kommandantur über den Marktverkehr vom 4. Mai 1915 erhält folgenden § 2a:

§ 2a.

Das in den §§ 1 und 2 ausgesprochene Verbot bezieht sich auch auf vorherbestellte Waren.

Wilhelmshaven, den 18. September 1915.

Der Festungskommandant.

Großherzogliches Amt Jever.

Jever, 1915 Sept. 17.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen unter den Viehbeständen:

1. des Joh. Ahlrichs, Sande,
2. des W. Jürgens, Dollstraße,
3. des Th. Siebels, Bassens,
4. des G. Held bei Wiefels,
5. des G. Janßen, Utlande,
6. des S. de Taube, Wilhelmshaven, auf einer Weide in Oberahm und Tannenschen Groden,
7. des A. Gerdes, Sengwarden,
8. des T. Eilers, Westerhausen,
9. des H. Schöndohm, Pakens,
10. des R. Ihnken, Breddewarden,
11. des H. Hovemann, Bohnenburg,
12. des A. Bergmann, Memmhausen,
13. des H. Ehrentraut, Remmelhausen,
14. des G. Jürgens, Sengwarden,
15. des J. Thomßen, Fedderwarder-Groden,
16. des G. Ahlrichs, Lübbenhausen,
17. des Theile Suhren, Jeringhave, auf einer Weide in Flüchterei,
18. des E. Harms, Hohewerth,
19. des M. Gerdes, Wiefels,
20. der Wwe. Taddigs, Wiarder-Altendeich,
21. des H. Kromminga, Pievens,
22. des G. Ulfers, Edoburg, auf einer Weide hinter dem Hause,
23. des J. Heeren, Oberahm,
24. des G. Ortgies, Kl.-Ostiem.

Die getroffenen Sperrmaßnahmen werden aufgehoben.

Mücke.

Vermischte Anzeigen.

Petkuser Saatroggen
hat zu verkaufen
Feldhausen. K. Ahrens.

5 Matten Kleeheu,
direkt an der Chaussee, zu verkaufen.
Moorsum. J. G. Reents.

Ein 2- und ein 3jähriger
Wallach
zu verkaufen.
Wollhuse. Wwe. Haschen.

Einige schwere fette Kühe
zu verkaufen.
St. Joost. Onken.

Eine junge schöne
Herdbuchkuh
zu verkaufen.
Sillenstede. Joh. Henkel.

Zwei 8 Monate alte
Kuhkälber
und ein im Januar kalbendes
Beest
zu verkaufen. (Herdbuch eingetragen.)
Heinrich Hayen Wwe.
Sengwarden.

Eine Kuh, ein Schaf und 2 Weidelämmer, 1 Schwein zum Weiterfüttern zu verkaufen.
Folkert Post.
Kieshaus bei Tettens.

1 Pianino,
Bettstellen u. Kleiderschrank
stehen zu verkaufen.
Schlosserstr. 19. Sophie Lohe.

Eine Partie schöner gepflückter
Aepfel
zu verkaufen.
Schoost. Anton Jürgens.

Suche 5 halbjährige schwere
Bullkälber
anzukaufen.
Um Offerten bittet
Pottuse. H. Otten.

Habe 2 bis 3 Matten
Bohnen,
in Hocken stehend, zu verkaufen.
Kl.-Strückhausen. H. Jürgens.

Suche auf sofort oder 1. Okt. ein erfahrenes
junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gegen Gehalt und bei Familienanschluß.
K. Jürgens.
Petersburg bei Sillenstede.

Suche auf sogleich oder 1. Okt. eine
Großmagd.
Relinghausen. Alb. Peters.

Gesucht auf sofort ein
Mädchen
von 15 bis 17 Jahren.
Frau Potinius.
Hohenkirchen i. Oldbg.

Laufjunge
nach der Schulzeit gesucht.
Theod. Harms.

Frische Buttermilch.
Grünberg.
Schlosserstr. 7.

Viehsalz
liefert billigst
Jever. **Anton Onken.**

In den nächsten Tagen wird mit dem Reinigen der Schornsteine in den Gemeinden Tettens und Middoge begonnen.
Jever. H. Heinen,
Schornsteinfegermstr.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung

betreffend die
Auslegung der Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen.

Nachdem die Urliste der in der Stadtgemeinde Jever wohnhaften Personen, welche **zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können,** für das Jahr 1916 aufgestellt worden ist, wird diese Liste in Gemäßheit der Vorschrift des § 36 Absatz 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes für das Deutsche Reich vom 27. Januar 1877 eine Woche lang, nämlich: **vom 23. September bis zum 30. Sept. 1915, im Rathause zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden.**

Wer gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste **Einsprache** erheben will, hat diese innerhalb der angegebenen Auslegungsfrist schriftlich oder zu Protokoll bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande zu erheben.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß die Berufung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen ablehnen können:

1. Mitglieder einer Deutschen gesetzgebenden Versammlung;
2. Personen, welche im letzten Geschäftsjahre die Verpflichtung eines Geschworenen, oder an wenigstens fünf Sitzungstagen die Verpflichtung eines Schöffen erfüllt haben;
3. Aerzte;
4. Apotheker, welche keine Gehilfen haben;
5. Personen, welche das fünfundsechzigste Lebensjahr zur Zeit der Aufstellung der Urliste vollendet haben oder dasselbe bis zum Ablaufe des Geschäftsjahres vollenden würden;
6. Personen, welche glaubhaft machen, daß sie den mit der Ausübung des Amtes verbundenen Aufwand zu tragen nicht vermögen.

Diese Ablehnungsgründe können, unbeschadet der gesetzlichen Verpflichtung, dieselben demnächst bei der Berufung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen geltend zu machen, schon jetzt, während der oben angegebenen Zeit vom 23. bis 30. Sept. 1915, bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande schriftlich oder zu Protokoll vorläufig eingebracht werden.

Jever, 1915 September 20.

Stadtmagistrat.
Urban.

Stadtmagistrat.

Jever, 20. Sept. 1915.

Warnung!

Im hiesigen Kartoffelhandel machen sich gegenwärtig wucherische Bestrebungen geltend. So werden für den Zentner durchschnittlich 8—9 Mk., stellenweise sogar noch mehr gefordert. Angesichts der guten Haupternte sind diese Preistreibereien völlig unbegründet. Wir warnen daher öffentlich vor derartigen unlauteren Spekulationen und werden, falls dieser Hinweis nicht genügen sollte, die Herabsetzung der Kleinverkaufspreise mit anderen Mitteln zu erzwingen suchen.

Urban.

Stadtmagistrat.
Jever, 2. September 1915.

Das der Gasthauskasse gehörige
Haus am Hopfenzaun,
z. Zt. von der Wittwe Janßen bewohnt, soll zum Antritt am 1. Mai 1916 verkauft werden.
Gebote werden bis zum 20. d. Mts. im Rathause, Zimmer Nr. 2, entgegengenommen, dort auch jede gewünschte Auskunft erteilt.
Urban.

Vermischte Anzeigen.

Habe etwa 12 Matt gut geratenen
Klee,
2. Schnitt, in passenden Abteilungen, zu verkaufen. Kleiß.
Kloster bei Heidmühle.

Ein schweres starkes
Hengstsaugfüllen
preiswert zu verkaufen.
Selbiges steht zur Ansicht bei Herrn Thomßen, Sandelerhorsten.
Jever. Karl W. Josephs.

Verkaufe einen starken
2jähr. Wallach.
Gr.-Strückhausen, E. Albers.
Post Waddewarden.

Hochtragende Kuh
hat zu verkaufen
Feldhausen. K. Ahrens.

Verkaufe frischmelkende 2kalbige Kuh mit Kuhkalb.
Heidmühle. Frerichs.

Habe schöne
Ferkel
zu verkaufen.
Kaisershof. D. Cordes.

Schwere Ferkel,
5 Wochen alt, zu verkaufen.
Depenhausen. R. Busma.

Weiße Milchziege
hat zu verkaufen
St. Annentor. Claaßen.
Daselbst auch süße Aepfel.

Zu vermieten in der Nähe von Heidmühle ein **möbliertes Zimmer** an alleinstehende Frau oder Frau mit Kind. Näh. in der Exped. d. Bl. unter Nr. 82.

Nachweide zu verpachten.
Frau R. Meents Witwe,
Cleverns.

Das Landgut
Middelswarfen,
Station Vereinigung, soll auf Mai 1916 verpachtet werden.
Der jetzige Pächter Bruhn'en verzichtet wegen Uebernahme eigenen Platzes auf weitere Pachtung.
Liebhaber wollen sich ehestens an E. Daun, Jev. Grashaus, oder Justus Daun, Mühlenstraße, zum Unterhandeln einfinden.

Mähen zu vergeben.
Wüppels Theodor Harms.

Nehme noch eine Kuh für die Milch in Weide. Will selbige auch diesen Winter in Fütterung behalten.
Schoost. H. Hajen.

Maurer
stellt ein
Barkel. Th. Meenen.

Gemeinde Accum.
Zum Einzeichnen von Geldbeträgen für Liebesgaben an unsere Krieger liegen Listen bei Frau Bargen und E. Dirks aus bis zum 15. Oktober. Um rege Beteiligung wird herzlich gebeten.
H. Willers.

Inserieren schafft Absatz

Gesucht auf sofort ein
Bäckergeselle
gegen hohen Lohn.
Bäckermstr. A. Backer.

Wegen Einberufung meines
Postillions
suche auf gleich einen andern.
Jever. H. Christophers, Posthalter.

Gesucht für mein Kolonialwarengeschäft engros per sofort oder später
ein junger Mann und ein Lehrling.
Anton Onken.
Jever, Bahnhofstr. 8.

Laufmädchen od. Laufjunge
für mein Geschäft gesucht.
Elisabeth Homfeld.

Gesucht zum 1. Nov. ein
tüchtiges Mädchen.
Jever. S. Gröschler.

Jg. Mädch. sucht Stellung für l. Kontorarbeit. Selbiges hat Maschinenschreiben u. Stenographie erlernt.
Näheres Siabbenmoor 4.

Heu, Stroh, Häcksel
liefert billigst
Jever. Anton Onken.

Habe ein großes Quantum Obst, zirka 100 Scheffel, an Private und Wiederverkäufer abzugeben. (Verschiedene Sorten Birnen u. Aepfel, Quitten und Maulbeeren.)
Oldorf. B. Eden.

Empf. Carbidlampen, Taschenlampen, Batterien, so lange Vorrat reicht, 30 Pfg., Carbid in Dosen von 2 bis 100 Pfd.
D. D.

Graupen Pfd. 45 Pfg., Honigkuchen, 2 Sorten, Reis, 2 Sorten, pr. Krautkäse, Massenauswahl in Kerzen, Zucker billig.
Oldorf. B. Eden.

Maschinenstücklohlen,
Massenvorrat.
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Erhalte in den nächsten Tagen
10 bis 15 Ladungen
Briketts.
Garms. H. Lübben.
NB. Suche im Auftrage
6 bis 8 Fuder Heu
anzukaufen. D. D.

Empfange dieser Tage
prima Speisekartoffeln,
ab Waggon 4,50 Mk., ab Lager 4,70 Mk. Aufträge ab Waggon erbitte umgehend.
Jever. Anton Onken.

Dienstag den 21. Sept. abends 7½ Uhr

großes Konzert

in der Stadtkirche zu Jever
zum Besten der Kriegshilfe,
veranstaltet von Organist **Fr. Schmidt.**
Mitwirkende:
Frau **Mila Weiß,** Alt, Oldenburg,
Herr **Jörgens,** Baß, zzt. im hies. Lazarett,
Herr **Hans Kufferath,** Cello, Oldenburg,
Herr **K. Hildebrand,** Orgel, Jever.

Eintritt frei.

Hochfeiner Kunsthonig
10 Pfund netto in Eimern pr. Eimer 4,10 Mark empfiehlt
Th. v. Lengen.

Feinstes hies. Schweineschmalz
pr. Pfund 225 Pfg. empf. **Th. v. Lengen.**

Eine Ladung
braunes Steinzeug,
wie **große Einmachtöpfe, Püllen, Blumentöpfe usw.,** ist eingetroffen.
Schortens. L. H. Hinrichs.

Schönes weißes Backmehl Pfd. 50 Pfg., ohne Brotkarte zu haben, ff. Kunsthonig, Marmelade, lose ausgewogen und bei Eimern, Käse in großer Auswahl empf. billigst
H. W. Hinrichs.

ff. Rollmops, Bismarckheringe, einzeln und in 4 Liter-Dosen, empf.
H. W. Hinrichs.
Hiesige eingel. Eier. D. O.

Hochfeines
Schmalz,
gar. rein.
J. H. Cassens.

Empfange mehrere Waggons
Futterkartoffeln,
die ab Waggon besonders billig abgebe. Aufträge erbitte umgehend.
Jever. Anton Onken.

Auf dem Wochenmarkt
Norderneyer Schollen,
Pfund 35 und 45 Pfg.

Nordseeschellfische, hochfeine frische Ware, heute vorrätig.
P. Koeniger.
Echte Kieler Bückinge und geräuch. Aale empf. d. O.

Frische Schwed. Kronsbeeren treffen heute wieder ein.
P. Koeniger.

Empfehle täglich sowie morgen auf dem Wochenmarkt
ff. Kalbfleisch, Lammfleisch u. Rindfleisch.
H. Tammen.
Geräuch. Mettwurst. D. O.

Zwiebeln
gebe ich bei Stücken und im Anbruch billigst ab.
J. H. Cassens.

Zwetschen.
J. H. Cassens.

Allgemein
anerkannt wird, daß
Oldenburger Backpulver, Puddingpulver, Rote Grützepulver
von Ia Qualität ist.
Es gibt nichts Besseres!
Bitte, machen Sie einen Versuch und Sie werden Kunde!
Gerhard Bremer,
Oldenburg i. Gr.

300 gut erhaltene kleine u. große
Säcke
zu verkaufen.
Abbikenhausen. C. Bargen.

Landwirtschaftliche Winterschule Jever.
Der Unterricht soll wieder gegen Ende des Monats Oktober beginnen. Um übersehen zu können, ob der Kursus in diesem Jahre zustande kommt, wird gebeten, die Anmeldungen von Schülern für beide Klassen bis spätestens zum 1. Oktober zu bewirken.
Müller.

Jungdeutschland-Geld-Lose
zu 3 Mk,
Gewinne 60 000, 30 000, 10 000 M usw., **bares Geld,** ohne Abzug, vorrätig.
A. Schwabe, Jever,
Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer.

Jg. Frau wünscht Damen und Kindern
Klavier- oder Englisch-Unterricht
zu erteilen. Nachfrage
Sengwarden. Duden.

5 bis 6 Arbeiter

für sofort gesucht nach Schillig, Stundenlohn 60 Pfg., Baubude vorhanden. Zu melden bei Steinsetzermstr. Wilh. Müller, Jever, gleichfalls bei Gastwirt Cordes, Kaisershof bei Horumersiel.

Landesbibliothek Oldenburg